

Für die stellenlosen Angestellten. Gemeinsam mit dem Gehilfenausschuß des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft hat der Zentralverein der kaufmännischen Angestellten Oesterreichs an die Kriegsverwaltung folgende Eingabe gerichtet:

Durch den eingetretenen Kriegszustand hat besonders unter der kaufmännischen Gehilfenschaft im Handel und in der Industrie eine enorme Arbeitslosigkeit Platz gegriffen. Zahllose Angestellte sind dadurch mit ihren Familien in eine arge Bedrängnis geraten. Vergeblich wandern Tausende Angestellte von Betrieb zu Betrieb. Es ist zurzeit für sie eine Beschäftigung oder ein sonstiger Verdienst nicht zu finden. Wie wir nun aus mehreren Zeitungsnachrichten entnehmen, hat die Kriegsverwaltung in beträchtlichem Maße Schreibarbeiten zu vergeben und es sollen sich für solche Arbeiten Studenten und andere Personen gemeldet haben, die bisher in keinem Lohnverhältnis standen, also durch den Kriegszustand wirtschaftlich eine Einbuße nicht erleiden. Die ergebnis gefertigten Korporationen stellen deshalb an das Kriegsministerium die Bitte, bei Vergabung schriftlicher Arbeiten Angestellte aus Handel und Industrie zu berücksichtigen, die einerseits die entsprechende Eignung schon beruflich mitbringen, andererseits infolge des Krieges stellenlos und notleidend geworden sind. Sie sind, falls das Kriegsministerium dieser Bitte entsprechen sollte, jederzeit bereit, geeignete Hilfskräfte zu weisen.

Die Gemeinde Wien und die Bautätigkeit.

Aus dem Rathause wird mitgeteilt: „Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung eine große Zahl von Bauten und Erdarbeiten beschlossen sowie auch die Bestellung von Lieferungen genehmigt, die durch entsprechende Verteilung in kleinen Losen insbesondere dem

Kleingewerbe zugute kommen sollen. Der Bürgermeister hat wegen Sicherstellung des Erfordernisses die Verhandlungen sofort eingeleitet. Ein Teil der Lieferungen kommt sofort in Arbeit; mit den Bauten, Planierungen und dergleichen dürfte in etwa acht Tagen begonnen werden.